

# Mit dem Feingefühl eines Flötisten

Charles Davis mit „Captured Moments“ im Kulturkeller in Wächtersbach

Wächtersbach (dl). Die Querflöte gehört nicht unbedingt zur klassischen Instrumentierung in der Jazz-Musik. Vielleicht war gerade das ein Anreiz für Jörg Dewald und die Mitglieder des Kleinkunstkreises Märzwind, den Flötisten Charles Davis mit seinem Trio „Captured Moments“ für eine Veranstaltung des Kultur-Frühlings Wächtersbach zu engagieren. Dazu kommen die kreativen Fähigkeiten der Musiker, die ausschließlich eigene Kompositionen spielen. Dass das ein Glücksgriff war, bestätigten die Zuhörer im gut besuchten Kulturkeller mit frenetischem Beifall.

Der in Konstanz lebende Flötist Charles Davis hat australische Wurzeln. Vielleicht ist so seine Intention zu erklären, unterschiedlichste musikalische Einflüsse aus verschiedenen Kulturen miteinander zu verbinden. Mit einer Gitarre fing alles an. Das klassische Gitarrenstudium war Grundlage für verschiedene Engagements in englischen Rock- und Folkbands. Der Schlüsselreiz ging von einem Musiker aus, der in einer der Rockgruppen



„Captured Moments“ zeigten internationale Klasse in Wächtersbach. (Foto: Löchl)

Querflöte spielte. Davis war so begeistert, dass er sich umgehend so ein Teil kaufte, und fortan verwuchs er immer mehr mit diesem Instrument. Nach einem kurzen Intermezzo mit dem Saxophon griff er sehr schnell wieder auf die Flöte zurück. Als Vorbild nennt Davis an erster Stelle Jeremy Steig, der bekannt dafür ist, dass er als Jazz-Musiker sich einzig und allein der Querflöte als Instru-

ment verschrieben hat. Der sehr früh verstorbene Saxophonist Roland Kirk sowie Querflötist und Bandleader Herbie Mann haben ihn ebenfalls inspiriert. Doch am liebsten komponiert er heute seine eigene Musik, dabei lässt er sich vom zeitgenössischen Jazz, osteuropäischer Folklore und arabischer Musik inspirieren.

Zusammen mit dem in Stuttgart lebenden deutsch-schwe-

dischen Gitarristen Sven Götz, der nordische Landschaften mit seinen eigenen Kompositionen entstehen lässt, und dem jungen Kontrabassisten Steffen Hollenweger, der an der Musikhochschule Mannheim studierte, kommen die „Captured Moments“ (in deutscher Übersetzung: eingefangene Augenblicke) ganz ohne Schlagzeug aus.

Mit seiner eigenen Komposition „Blues For Saliba“ beginnend, zeigt Flötist Davis sehr schnell, dass seine Instrumentierung nicht zufällig ist. Davis ist mit dem Instrument verwachsen, weiß es gefühlvoll einzusetzen, aber auch den aggressiveren Jazz-Strömungen auszusetzen. Die nächsten zwei Titel „Matar“ und „Skies Of Provence“ sind auch auf der neuen Live-CD „Pathways“ vertreten, doch die Einheit von Instrument und Musiker wie bei Charles Davis, die technische Perfektion des Gitarrenspiels bei Sven Götz und die Dynamik oder auch die Percussion von Kontrabassist Steffen Hollenweger muss man live erlebt haben. Klare und strukturierte Klangmuster ohne Schnörkel und technischen

Schnick-Schnack überzeugen in ihrer Qualität. „One More Dance“ ist nicht irgendein Tanz: „Jeder kann einen Walzer schreiben, wir haben ein Stück für flotte Tänzer geschrieben“, kommentierte Davis zu Beginn. Mal virtuos, mal afrikanisch bunt, dann steigernd bis jazzig aggressiv, zeigt Davis die volle Bandbreite seines Könnens. Beim Gitarrenspiel von Sven Götz kommen zunächst Anklänge an Ralph Towner zu Tage, doch sehr schnell findet er eigene Ideen und ist in seiner Technik einfach überzeugend. Steffen Hollenweger lässt mit seinem Kontrabass zuweilen vergessen, dass das Schlagzeug jemals erfunden wurde, denn er kann mit seinem Instrument unabhängig von sehr guten Soloeinlagen auch den Rhythmus des Trios bestimmen.

Überhaupt versteht es jeder der drei Musiker, sich zu integrieren, sodass sich „Captured Moments“ als musikalische Einheit präsentieren. Wenn Charles Davis mal nicht den Solopart übernimmt, kann er genauso gut mit seiner Querflöte eine Begleitstimme übernehmen. Auch das ist nicht jedem Virtuosen gegeben.